

LEMPERTZ

1845



BERLIN
SALON

BERLIN AUKTION
BERLIN SALE
7. MAI 2022



LEMPERTZ
1845

BERLIN AUKTION
BERLIN SALE
7. MAI 2022
LEMPERTZ AUKTION 1193





Vorbesichtigung Preview

Berlin

Freitag 29. April bis Donnerstag 5. Mai 2022

11–17 Uhr auch Sonntag

Friday 29 May to Thursday 5 May

11 a.m.–5 p.m.

Freitag 6. Mai mit Voranmeldung

Friday 6 May by appointment

Versteigerung Sale

Berlin

Samstag 7. Mai 2022

Saturday 7 May

11 Uhr Lot 1–297

11 a.m. lot 1–297

15 Uhr Lot 300–317

3 p.m. lot 300–317

Wir freuen uns auf Ihre Gebote: persönlich, online, schriftlich oder telefonisch. Registrieren Sie sich bei Online-Geboten bitte 48 Stunden vor der Auktion auf www.lempertz.com.

Der Katalog mit zusätzlichen Informationen, Übersetzungen und weiteren Fotos online. Herzlich laden wir Sie auch zur virtuellen Vorbesichtigung unter lempertz.com ein oder scannen Sie dazu den QR Code.

The auction will be streamed online. We kindly ask you to place your bids online, by phone or as absentee bids. Online bids at least 48 hours before the auction. The catalogue including further information, translations and additional photographs available online. We also cordially invite you to a virtual preview at lempertz.com or scan the QR code.



Poststr. 22 D-10178 Berlin (Mitte)
T+49.30.27876080 F+49.30.27876086
berlin@lempertz.com www.lempertz.com

Herr Neufert teilt
mir mit, dass Sie für
Ihren Herrn Bruder
ein Zimmer entworfen
haben wollen (...)

Walter Gropius



Exzeptionelles Zimmer von Walter Gropius. Bis heute im Besitz der auftraggebenden Familie.
An exceptional set of furniture by Walter Gropius. In the possession of the patron's family until the present day.

300

Das Herrenzimmer von Walter Gropius und Adolf Meyer für Georg und Ilse Hanstein inkl. sechs Briefen von Walter Gropius und Adolf Meyer sowie die originalen Aufrisspläne im Maßstab 1:1

The Drawing Room by Walter Gropius and Adolf Meyer for Georg and Ilse Hanstein including six letters by Walter Gropius and Adolf Meyer as well as the original 1:1 design sketches



WALTER GROPIUS

Gr./S.Pck.

WEIMAR, DEN 4.5.23.
STAATLICHES BAUHAUS
FERNSPRECHER 1135

Sehr geehrter Herr Hanstein !

Herr Neufert teilt mir mit, dass Sie für Ihren Herrn Bruder ein Zimmer entworfen haben wollen und zwar

1 Bücherschrank

6 Stühle

1 Schreibtisch

1 Schreibtischstuhl

1 runder Tisch

Ich bin gern bereit, Ihnen die Entwürfe anzufertigen. Die Kosten wären folgende :

1) Bei Ausführung des Entwurfs, also vollständige Durcharbeitung der Detailzeichnungen in natürlicher Größe 10% vom Gesamtwert der fertigen Möbel. Material bei Lieferung durch Sie zum Tagespreis gerechnet.

2) Bei Nichtausführung der Möbel 5% der Offerte eines guten Tischlers.

Wenn Sie einverstanden sind, bitte ich es mir mitzuteilen. Es wäre dann aber gut, wenn Sie mir vielleicht auch eine Angabe über den Raum machen könnten in dem die Möbel Aufstellung finden sollen oder ist dieser noch nicht vorhanden ?

Ich begrüße Sie als

Ihr sehr ergebener

Gropius

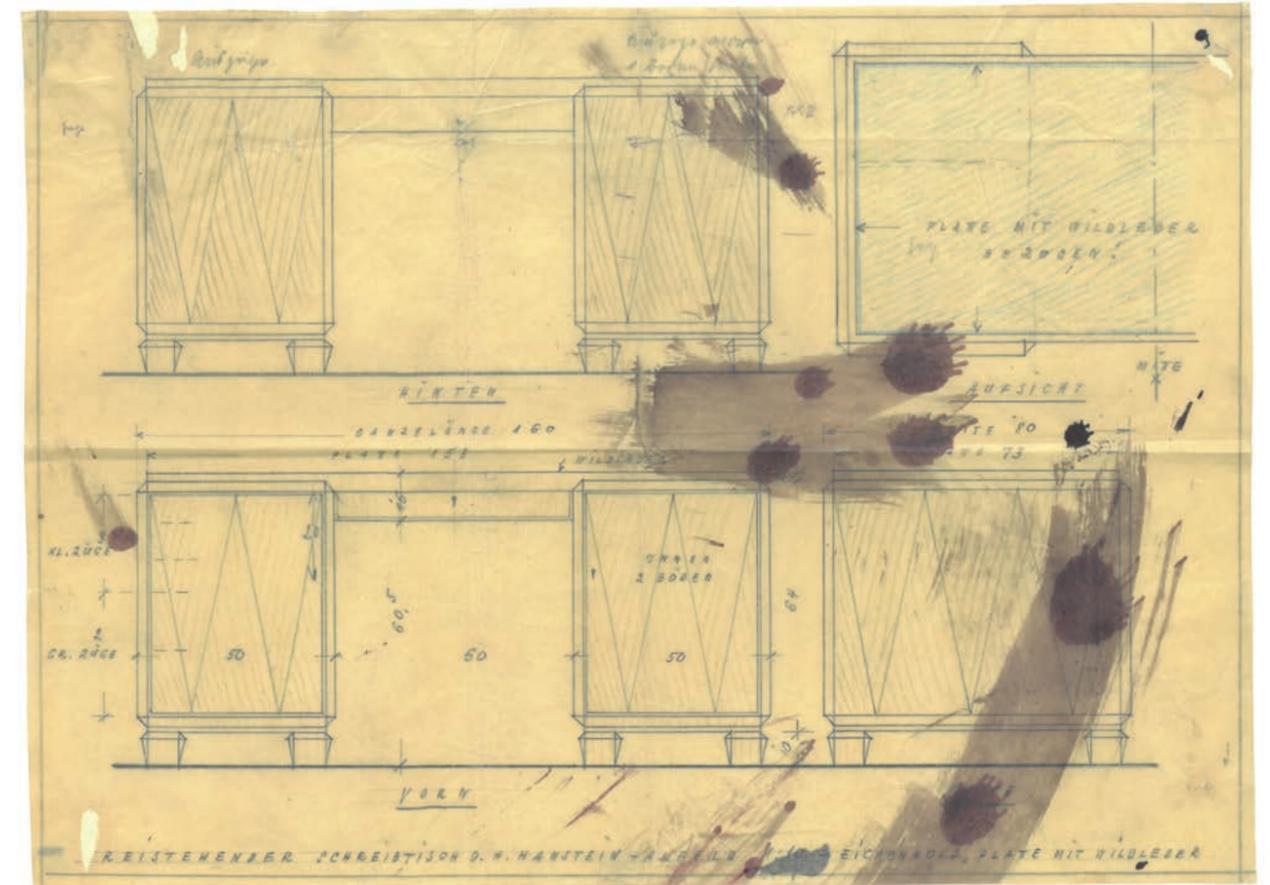
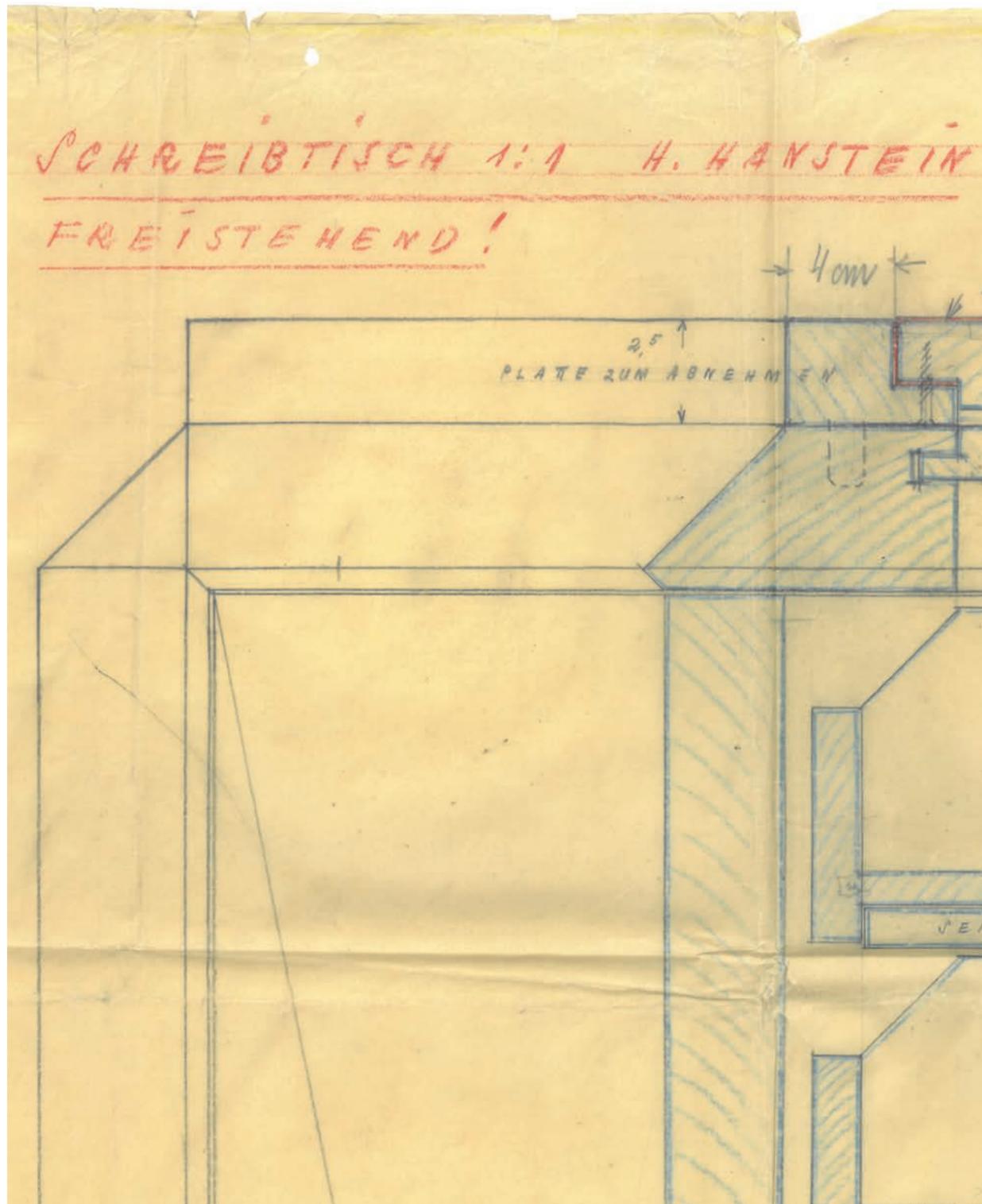
BANK FÜR THÜRINGEN WEIMAR, GESCHÄFTSKONTO

Beidseitig nutzbarer Schreibtisch mit seitlichen Kästen und einem Zargenschub. Das schwarze Linoleum ersetzt, zwei Schlösser lose beiliegend (linker Seitenkasten und Schubschloss). H 76,5, B 160, T 79,5 cm.

Double-sided desk with two cabinets on either side and one in the apron. The black linoleum replaced, two locks enclosed but not attached (left drawer and apron drawer). H 76.5, W 160, D 79.5 cm.







Aufrissplan „Schreibtisch 1:1“,
 Papier, Bleistift, Farbstifte. H 87,3,
 B 101 cm. Faltknicke, kleine Löcher,
 Flecken, eingerissene Kanten.

**Werkzeichnung „Freistehender
 Schreibtisch 1:10“,** Papier, Bleistift.
 H 22,4, B 31 cm. Arbeitsspuren,
 Flecken, Knicke.

**Grundrisszeichnung „Schnitt durch
 Schreibtisch-Seitenkasten 1:1“,**
 Papier, Bleistift, Farbstift. H 15,2,
 B 62,8 cm. Faltknicke, eingerissene
 Kanten.

The desk: Design drawing “Desk 1:1”,
 pencil and coloured pencil on paper.
 H 87.3, W 101 cm. Creases, small
 holes, stains, torn corners.

Working sketch “Freestanding desk 1:10”,
 pencil on paper H 22.4, W 31 cm.
 Studio traces, stains, creases.

Ground plan “Sectional drawing of
 desk cabinet 1:1”, pencil and coloured
 pencil on paper. H 15.2, W 62.8 cm.
 Creases, torn corners.



Schreibtischsessel, bezogen mit ungefärbtem geschliffenem (originalem) Leder über erneuerter Polsterung, die Rückenlehne herausziehbar. H 89, B 59, T 56,5 cm. Ältere Reparatur an der linken hinteren Armlehne des Sessels.

Desk armchair, covered with the original smooth undyed leather over renewed upholstery, the back rest removable. H 89, W 59, D 56.5 cm. With an older repair to the back left arm rest.

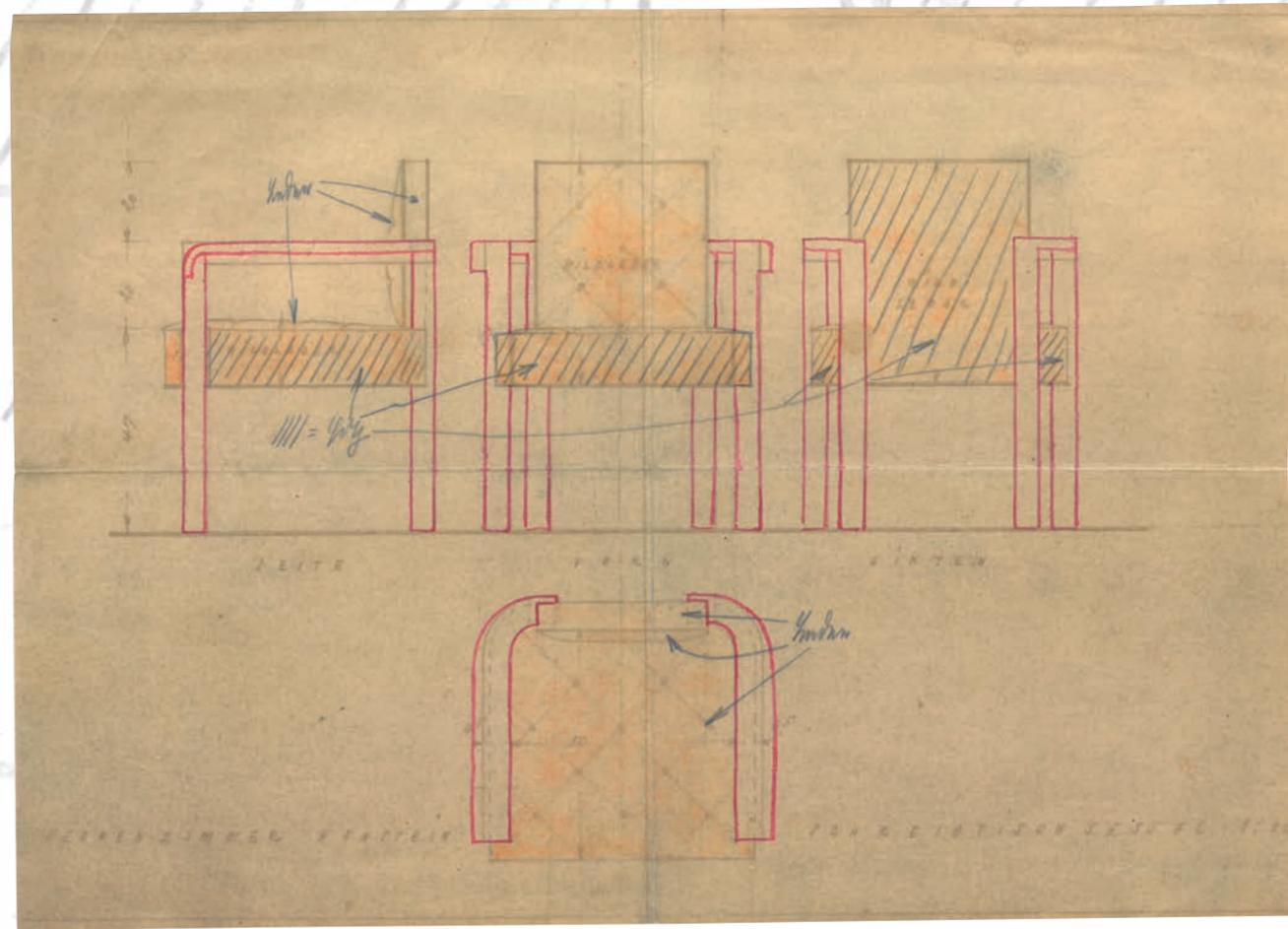


Grund- und Aufrissplan „Schreibtischsessel 1:1“, Papier, Bleistift, Farbstifte. H 125,5, B 94 cm, Faltnicke, kleine Löcher, ein Klebestreifen.

Werkzeichnung „Schreibtischsessel 1:10“, Papier, Bleistift, Farbstifte. H 21,4, B 29,4 cm. Knicke.

Ground plan and sectional drawing “Desk armchair 1:1”, pencil and coloured pencil on paper. H 125.5, W 94 cm. Creases, small holes, tape.

Working sketch “desk armchair 1:10”, pencil and coloured pencil on paper. H 21.4, W 29.4 cm. Creases.

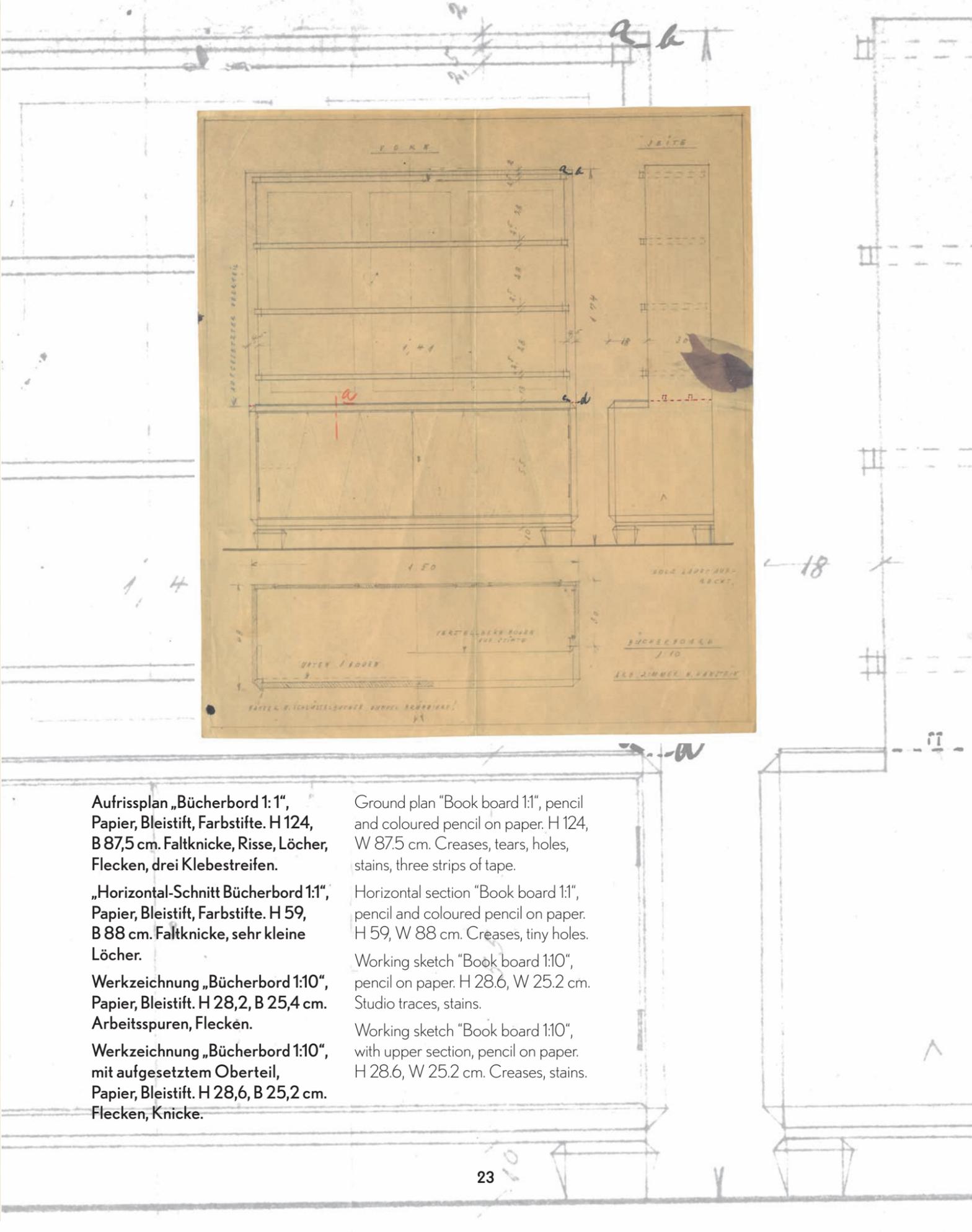
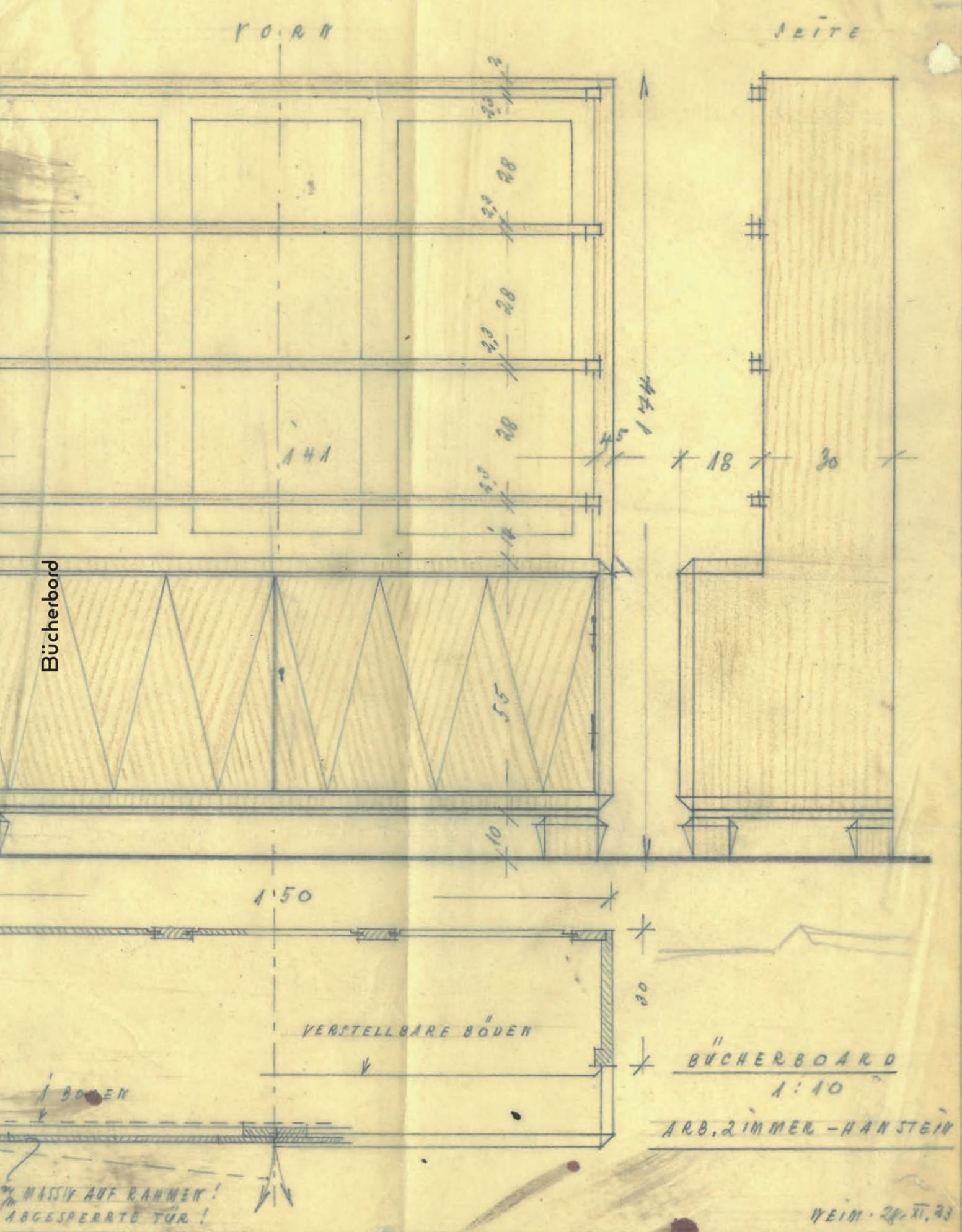




**Bücherboard mit zweitürigem
Unterschrank und Regal darüber.**
H 174,5, B 150, T 49,5 cm.

Book board with two-door lower
section and shelves above. H 174.5,
W 150, D 49.5 cm.





Aufrissplan „Bücherbord 1:1“,
 Papier, Bleistift, Farbstifte. H 124,
 B 87,5 cm. Faltknicke, Risse, Löcher,
 Flecken, drei Klebestreifen.

„Horizontal-Schnitt Bücherbord 1:1“,
 Papier, Bleistift, Farbstifte. H 59,
 B 88 cm. Faltknicke, sehr kleine
 Löcher.

Werkzeichnung „Bücherbord 1:10“,
 Papier, Bleistift. H 28,2, B 25,4 cm.
 Arbeitsspuren, Flecken.

Werkzeichnung „Bücherbord 1:10“,
 mit aufgesetztem Oberteil,
 Papier, Bleistift. H 28,6, B 25,2 cm.
 Flecken, Knicke.

Ground plan "Book board 1:1", pencil
 and coloured pencil on paper. H 124,
 W 87.5 cm. Creases, tears, holes,
 stains, three strips of tape.

Horizontal section "Book board 1:1",
 pencil and coloured pencil on paper.
 H 59, W 88 cm. Creases, tiny holes.

Working sketch "Book board 1:10",
 pencil on paper. H 28.6, W 25.2 cm.
 Studio traces, stains.

Working sketch "Book board 1:10",
 with upper section, pencil on paper.
 H 28.6, W 25.2 cm. Creases, stains.

ARCHITECTURBÜRO
DES STAATLICHEN BAUHAUSES
ZU WEIMAR

Ehemalige Großherzoglich Sächsische Hochschule
für bildende Kunst und ehemalige Großherzoglich
Sächsische Kunstgewerbeschule in Vereinigung.

WEIMAR, den 5. Oktbr. 1923.

Herrn

Wilhelm H a n s t e i n,

A l f e l d. a. d. L e i n e.

Sehr geehrter Herr H a n s t e i n !

Beifolgend sende ich Ihnen neue Zeichnungen für die
Möbel Ihres Herrn Bruders. Ich wünsche sehr, daß dieselben den
Beifall Ihres Herrn Bruders finden, denn ich habe versucht, Ihre
besonderen Wünsche zu berücksichtigen. Die Anfertigung dieser
Möbel in Eichenholz, wie es für die Ausfertigung vorgesehen war,
würde sich sehr leicht bewerkstelligen lassen. Ich bitte Sie, mir
mitzuteilen, ob Ihr Herr Bruder nunmehr die Anfertigung der Möbel
nach diesen Zeichnungen wünscht. Die Detail-Zeichnungen würde
ich dann noch anfertigen und übersenden.

Ihrer gefl. Rückäußerung entgegensehend, begrüße
ich Sie herzlichst

Jhr

Anlage: 4 Blatt Zeichnungen!

1 Parzettel (fertig)

W. Gropius
ARCHITEKTURBÜRO
WALTER GROPIUS
STAATL. BAUHAUS
W E I M A R



Runder Tisch mit radial furnierter Platte, auf vier geraden Vierkantbeinen, die ursprüngliche Messingleiste um die runde Basisplatte verloren. H 75,5, D ca. 114 cm.

Round table on four square supports, the original brass fitting around the base lost. H 75.5, D c. 114 cm.



Sechs Stühle, bezogen mit ungefärbtem geschliffenem (originalem) Leder über erneuerter Polsterung, die Rückenlehne herausziehbar. H ca. 91, B 48 cm, T 50,5 cm.

Six chairs covered with the original smooth undyed leather over renewed upholstery, back rests removable. H c. 91, W 48 cm, D 50.5 cm.

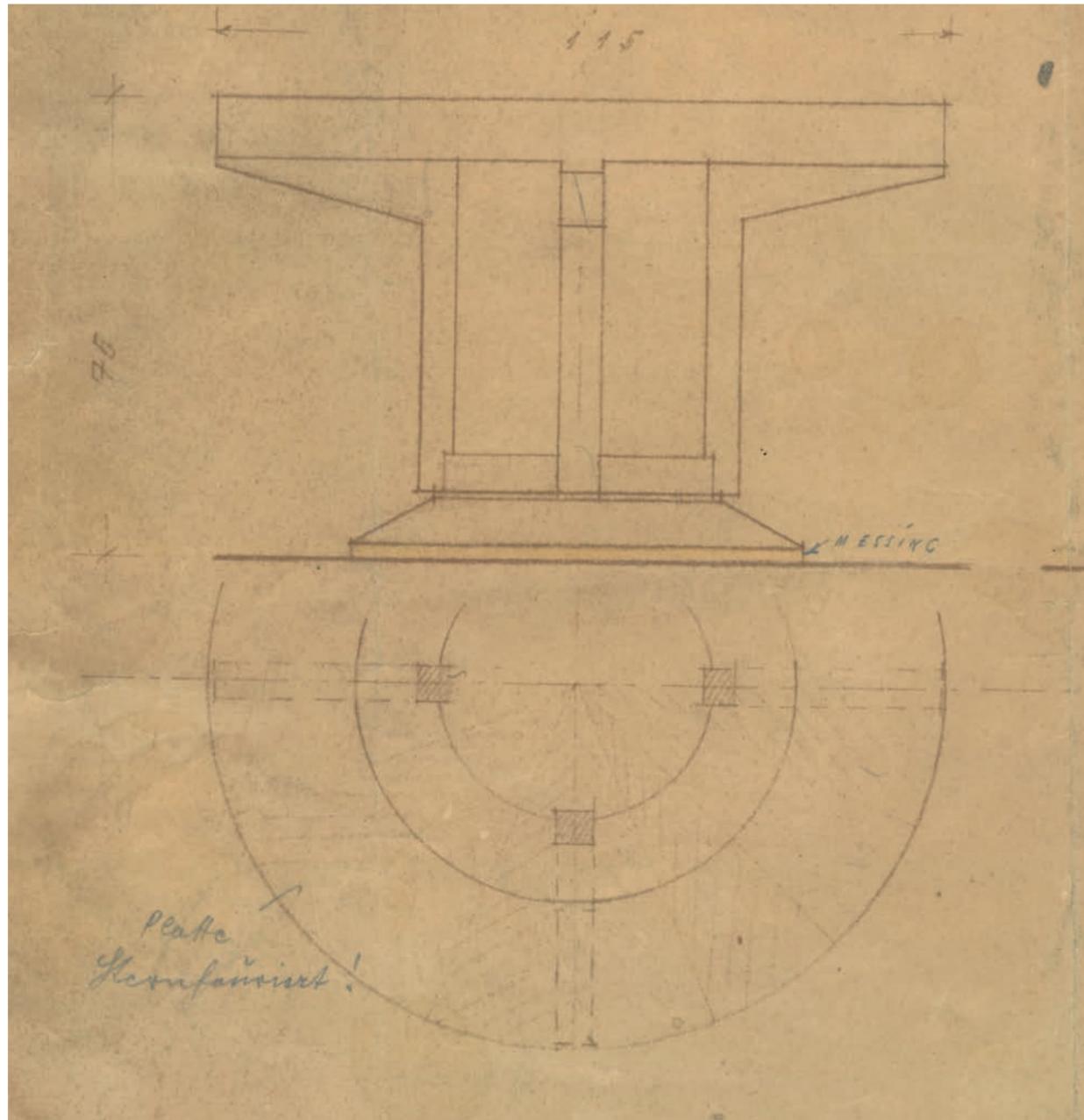


Aufrissplan „Runder Tisch 1:1“,
 Papier, Bleistift, roter Farbstift.
 H 106, B 76 cm. Faltknicke, einge-
 rissene Kanten, Flecken, kurze
 Klebestreifen.

Werkzeichnung „Tisch und Stühle
 1:10“, Papier, Bleistift. H 21,7,
 B 35,8 cm. Faltknicke, Flecken,
 eingerissene Kanten.

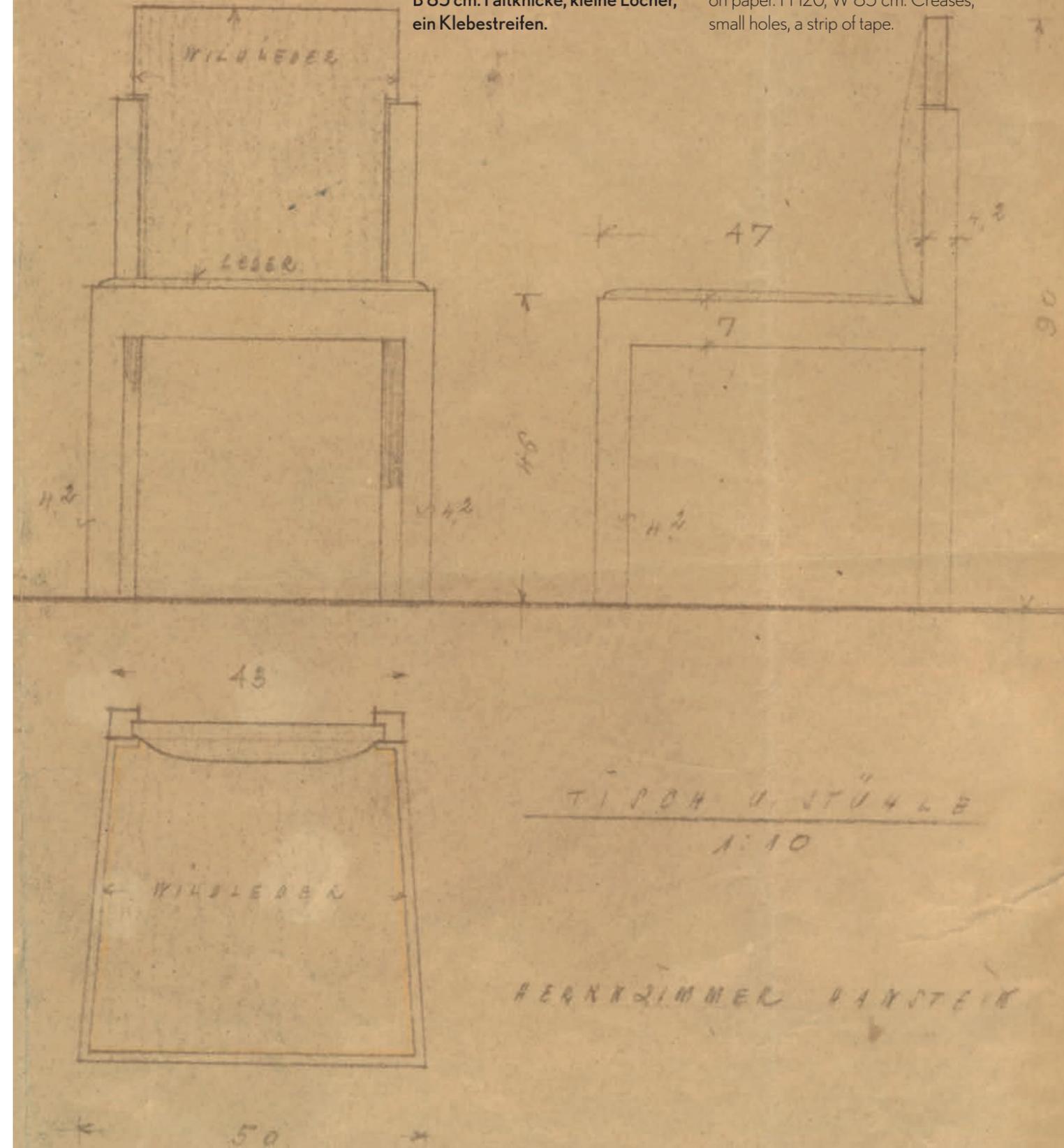
Sectional drawing “Round table 1:1”,
 pencil and red pencil on paper.
 H 106, W 76 cm. Creases, torn
 corners, stains, small strips of tape.

Working sketch “Table and chair 1:10”,
 pencil on paper. H 21,7, W 35.8 cm.
 Creases, stains, torn corners.



Grund- und Aufrissplan „Stuhl 1:1“,
 Papier, Bleistift, Farbstifte. H 120,
 B 85 cm. Faltknicke, kleine Löcher,
 ein Klebestreifen.

Ground plan and sectional drawing
 “Chair 1:1”, pencil and coloured pencil
 on paper. H 120, W 85 cm. Creases,
 small holes, a strip of tape.



WALTER GROPIUS

M/S.Pck.

WEIMAR, DEN 25.3.24.
STAATLICHES BAUHAUS
FERNSPRECHER 1135

Am 3.4 um 4/4!

Herrn Wilh. H a n s t e i n

Alfeld/Leine.

Sehr geehrter Herr Hanstein !

Beifolgend übersende ich Ihnen die Detail -
zeichnung für den runden Tisch und für den Stuhl sowie 2 Uebersichtszeich-
nungen dieser Möbel, eine für den Tischler bestimmt, die zweite für Sie resp.
Ihren Herrn Bruder. Die Platte des Tisches soll sternförmig furniert wer-
den wie es auf der Uebersichtszeichnung angegeben ist. Der Fuß ist mit einem
Messinggrundstab geschützt.

Die Maße des Stuhles sind in der Detailzeich-
nung eingetragen und soll der Tischler sich hiernach richten. Ich empfehle,
dass der Tischler zunächst einen Stuhl fertig macht einschl. der Polsterung.
Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Tischler und Polsterer dann besser ar-
beiten, wenn sie an einem Stück Zusammenbau und Arbeitsvorgang erst auspro-
bieren. Sie sind wohl so freundlich uns zu benachrichtigen, wann die Möbel
fertig sind.

Ich grüße Sie und Ihre Gattin als

Ihr sehr ergebener

W. Gropius

Anlage: 4 Bl. Zeichnungen.





Historisches Foto Herrenzimmer für Georg Hanstein Historical photo drawing room for Georg Hanstein



Georg Hanstein und Ilse Roth

Annemarie Jaeggi publizierte 1994 erstmals beide Herrenzimmer für die Brüder Wilhelm und Georg Hanstein, die Walter Gropius und Adolf Meyer in den Jahren 1920 bis 1924 entwarfen und produzieren ließen.

Wilhelm Hanstein (1890–1945) hatte Maschinenbau in Hannover und München studiert und war zunächst ab 1918 bei der Landmaschinenfabrik Kappe in Alfeld tätig, mit deren Inhaber Ludwig Kappe er verwandt war. Für die Firma Kappe planten und realisierten Gropius und Meyer 1922 das neue Geschäfts- und Lagerhaus. Um ca. 1920 ging Wilhelm Hanstein als technischer Leiter und Organisationsingenieur zu den Fagus-Werken. Er war Klassenkamerad und guter Freund von Karl Benscheid, dem Sohn des Gründers der Fagus-Werke Carl Benscheid. Neben Gropius und Meyer stand auch Ernst Neufert zu Fragen der Normierung und Betriebsorganisation in engem Austausch mit Wilhelm Hanstein und Karl Benscheid. Um 1936 verließ Wilhelm Hanstein Alfeld und die Fagus-Werke, um wieder aktiver Offizier der Luftwaffe zu werden. Er zog mit seiner Familie in die Gegend um Breslau.

Die um 1920 bestellte Einrichtung für Wilhelm Hanstein ist seit 1945 verschollen und nur auf dem Foto dokumentiert, das Annemarie Jaeggi reproduzierte. Die Einrichtung bestand aus „einem großen doppelseitigen Diplomatschreibtisch, einem runden Tisch, vier Armlehnstühlen, einem dreiteiligen offenen Bücherregal [auf Unterschrank] und möglicherweise einem kleinen runden Beistelltisch.“ (Kat. Adolf Meyer, S. 419).

Nach heutigen Aspekten wirkt der Anlass für die Bestellung bei den innovativen Bauhauskünstlern schon fast bizarr: Wilhelm Hanstein hatte eine alte niedersächsische Truhe aus Mooreiche, zu der alle Neuanfertigungen optisch passen sollten. Gropius und Meyer wählten also braunschwarz gebeizte und lackierte Eiche, die die Möbelstücke schwer und gedrungen wirken lässt.

Auf dem veröffentlichten Foto kann man erkennen, dass der runde Tisch auf vier geschweiften Stollen steht (im Gegensatz zu den geraden Stollen für Georg Hanstein). Das Bücherregal steht auf einem dreitürigen Unterschrank, im Gegensatz zur zweitürigen Version, die an Georg Hanstein geliefert wurde. Auch scheint der Unterschrank für Wilhelm Kassettenfüllungen gehabt zu haben. Wie aus den Plänen von Gropius ersichtlich ist, wurde das Regal auf Unterschrank sowohl als zweiteiliges Möbel als auch in einem Stück geplant. An Georg Hanstein wurde jedenfalls das einteilige Möbel ausgeliefert; die Seitenwände von Regal und Unterschrank sind durchgehend. Was dieses Möbel besonders interessant macht, sind die verstellbaren Regalböden, die auf kleinen Metallbolzen ruhen, die wiederum in vorgefertigte Löcher der Seitenwände eingesteckt werden – ein System, was heutige Möbelbauer exakt übernommen haben. Ob die Sitzmöbel für Wilhelm Hanstein auch bereits die herausziehbaren Rückenlehnen hatten, kann nur vermutet werden.

Jedenfalls gefiel das fertiggestellte Ensemble auch seinem Bruder Georg Hanstein so gut, dass er drei Jahre später nahezu dasselbe bei Gropius in Auftrag gab. Georg Hanstein (1896–1946) ist zu dieser Zeit Forstassessor in Frielendorf (Bezirk Kassel). 1924 heiratet er Ilse Roth und wird (wohl unmittelbar nach Lieferung der Möbel aus Weimar) befördert mit Umzug in das Forstamt Rod an der Weil im Hochtaunus. 1933 erfolgt seine Versetzung nach Veckerhagen (heute Reinhardshagen) bei Hannoversch Münden. Die Möbel von Gropius und Meyer werden weiter vererbt an den Sohn Dr. Udo Hanstein, verändern mit ihm ihren Standort, zunächst Rod am Berg, dann Hannoversch Münden, dann Treis an der Lumda, dann in die Lüneburger Heide. Bis zur Enkelgeneration wird das bedeutende Erbe sorgfältig bewahrt und gepflegt. 2013 erfolgt eine erste fachmännische und behutsame Restaurierung des runden Tisches und der Sitzmöbel.

Das Zimmer für Georg Hanstein stellt eine Besonderheit im Werk von Walter Gropius dar, denn kein anderer Auftrag ist so gut dokumentiert wie dieser. Durch die beiliegenden sechs Briefe von Walter Gropius und Adolf Meyer kann man Planung und Realisierung der Möbel verfolgen. Der erste Brief vom 4. Mai 1923, von Walter Gropius persönlich unterschrieben, ist noch an den Bruder Wilhelm gerichtet mit der Eingangszeile: „Herr Neufert teilt mir mit, dass Sie für Ihren Herrn Bruder ein Zimmer entworfen haben wollen (...)“. Spätere Briefe, vom 5. Oktober und 23. Dezember 1923 sowie vom 31. Januar 1924 und vom 25. März 1924 wurden von Adolf Meyer gezeichnet, einer davon trägt den Briefkopf des Direktors des Staatlichen Bauhauses, blau überstempelt mit „Architekturbüro Walter Gropius“. Zusätzlich gibt es zwei handschriftliche Zettel vom Tischler Körbel und eine auf der Schreibmaschine getippte Honorarabrechnung und von Ernst Neufert unterzeichnete des Büros Gropius, mit der exakten Summe der Materialkosten, die weiterbelastet wurden. Zu jedem Möbel existiert eine Werkzeichnung und der originale Aufrissplan in 1:1, den Körbel offensichtlich verwendet hat, denn die Papiere tragen entsprechende Gebrauchsspuren.

€100.000 – 150.000

Das Herrenzimmer

Eiche, massiv und furniert, dunkelbraun gebeizt und lackiert.

Weimar, Architekturbüro Walter Gropius, Ausführung Homberg (Efze), Tischlermeister Körbel.

Provenienz

Seit der Produktion in Familienbesitz.

Literatur

Abgebildet und beschrieben bei Jaeggi, Adolf Meyer: Der zweite Mann. Ein Architekt im Schatten von Walter Gropius, Berlin 1994, S. 428 ff, Obj. Nr. 179.

Annemarie Jaeggi first published both of the studies produced for the brothers Wilhelm and Georg Hanstein, designed by Walter Gropius and Adolf Meyer between 1920 and 1924, in 1994.

Wilhelm Hanstein (1890–1945) studied engineering in Hanover and Munich and began working at the Kappe agricultural machinery factory in Alfeld, with whose owner Ludwig Kappe he was related, in 1918. Gropius and Meyer planned and realised the design of a new shop and warehouse for the Kappe firm in 1922. In around 1920, Wilhelm Hanstein became technical director and organisation engineer at the Fagus works. He was a classmate and friend of Karl Benscheid, son of the Fagus works' founder Carl Benscheid. Alongside Gropius and Meyer, Ernst Neufert was also in close contact with Wilhelm Hanstein and Karl Benscheid with regard to questions of standardisation and business organisation. Wilhelm Hanstein left Alfeld and the Fagus works to enter once more into active duty as an officer with the Wehrmacht in around 1936, moving with his family to the Breslau region.

The furnishings ordered for Wilhelm Hanstein in around 1920 have been lost since 1945 and are documented only in the photograph reproduced by Annemarie Jaeggi. The furnishings were known to consist of „a large double-sided diplomat's desk, a round table, four armchairs, a three-part open bookcase [on a cabinet stand], and possibly a small round side table.“ (cat. Adolf Meyer, p. 419).

By today's standards, Wilhelm Hanstein's reason for placing an order with the innovative Bauhaus designers seems almost bizarre - he already owned an antique chest made of bog oak from Lower Saxony and wanted all the new pieces to match it. Thus, Gropius and Meyer chose dark brown stained and varnished oak, which gives the pieces a heavy and squat appearance.

In the published photograph one sees that the round table rested on four curved supports (as opposed to the straight legs chosen for that of Georg Hanstein). The cabinet upon which the book case stands has three drawers, as opposed to the two-doored version delivered to Georg Hanstein, and Wilhelm Hanstein's piece also appears to have been panelled. As evidenced by the plans from Gropius' office, the bookshelf on stand appears to have been designed both in two parts and as a single item of furniture. Georg Hanstein received the cabinet and stand as one piece; the sides of the shelf and the cabinet below are continuous. What makes this piece of furniture especially interesting is the fact that the shelves are removable, resting on small metal bolts that can be placed at different heights in pre-drilled holes in the sides of the unit – a system that modern furniture makers have copied one to one. It is not known whether the seating furniture in Wilhelm Hanstein's study also had removable back rests.

In any case, Wilhelm Hanstein's brother Georg liked the completed ensemble so much that he commissioned an almost exact replica from Gropius three years later. At this time, Georg Hanstein (1869–1946) was a forestry assessor in Frielendorf (Kassel district). In 1924 he married Ilse Roth and was promoted (probably immediately after delivery of the furniture from Weimar) with relocation to the forestry office of Rod an der Weil in Hochtaunus. In 1933 he was transferred to Veckerhagen (today Reinhardshagen) near Hannoversch Münden. The furniture by Gropius and Meyer was passed on to his son Dr. Udo Hanstein, who took it with him when he moved, first to Rod am Berg, then Hannoversch Münden, then to Treis an der Lumda, then to the Lüneburger Heide. This important cultural legacy was preserved and cared for until his grandchildren's generation, with the first careful professional restoration of the round table and the seating being carried out in 2013.

The room for Georg Hanstein is unique within the work of Walter Gropius, because no other commission is as well documented as this. One can follow the planning and realization of the furniture through the six letters from Walter Gropius and Adolf Meyer. The first letter, dated 4th May 1923 and signed by Walter Gropius himself, is still addressed to his brother Wilhelm with the opening line: „Mr. Neufert informs me that you want a room designed for your brother (...)“. Later letters, dated 5th October and 23rd December 1923, as well as 31st January 1924, and 25th March 1924, were signed by Adolf Meyer, one of which bears the letterhead of the director of the State Bauhaus, over stamped in blue with „Architekturbüro Walter Gropius.“ In addition, there are two handwritten notes from the carpenter Körbel and a typed fee statement from the Gropius office, signed by Ernst Neufert, with the exact sum of the material costs that were charged. For each piece of furniture there is a working sketch and the original ground plan in 1:1, which Körbel obviously used, because the papers bear corresponding signs of usage.

The Drawing Room

Solid oak and oak veneer, stained dark brown and varnished.

Weimar, architect's office of Walter Gropius, produced by Homberg (Efze), carpenter master Körbel.

Provenance

In family ownership since its production.

Literature

Illustrated and described in Jaeggi, Adolf Meyer: Der zweite Mann. Ein Architekt im Schatten von Walter Gropius, Berlin 1994, p. 428 ff, obj. no. 179.



301

Stuhl

Zugeschrieben an Henry van de Velde oder Umkreis

Ahorn massiv, originale, klassisch geschnürte Federkernpolsterung, originale Feinwerg- und Rosshaarpolsterung, taubenblauer Lederbezug, Stoffschnur. Restaurierte originale Polsterung, das Leder rissig mit verfüllter Stelle auf der Sitzfläche, ein Riss im Leder der Rückenlehne oben links, die Fassung auf den Graten punktuell berieben. H 79, B 42,5, T 53 cm.

1930er Jahre.

Provenienz

Bedeutende europäische Privatsammlung.

€ 1.500–2.000

Chair

Attributed to Henry van de Velde or his circle

Solid maple with the original upholstery and pale grey leather covers. Restored original upholstery, the leather cracked and with a filled area in the seat, a crack in the leather of the back rest in the upper left, the painted areas with some minor wear. H 79, W 42.5, D 53 cm.

1930s.

Provenance

From an important European private collection.

Der Einfluss der früheren Möbel Henry van de Veldes ist deutlich erkennbar in der Gestaltung der beiden vorderen Beine und dem Schwung der Zarge. Möglicherweise handelt es sich hier um einen seiner späten Entwürfe aus den letzten Jahren in Brüssel.

The influence of Henry van de Velde's earlier furniture is clearly visible in the design of the two front legs and the sweep of the frame. It is possible that this is one of his late designs from his last years in Brussels.



302

Musealer Sessel von Patriz Huber

Nussbaum und Buche massiv, Nussbaumfurnier, im Sitz nach Befund rekonstruierte, im Rücken originale Federkernpolsterung mit Afrikafasson, Rosshaarpikierung und Schafwollauflage, tannengrüner Seidenvelours mit originaler Zierborte. Ältere Bruchreparatur an der linken Armlehne hinten. In sehr gutem altersgemäßem Zustand mit schöner Holzpatina. H 80, B 79, T 108 cm.

Ausführung Darmstadt, Heinrich Julius Glückert, 1901.

Provenienz

Atelier Paul Bürck, Darmstadt, Mathildenhöhe.

Ab um 1942 Münchner Privatbesitz.

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Koch, Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie, Darmstadt 1989, Reprint S. 148.

Vgl. Koch/Fuchs (Hg), Großherzog Ernst Ludwig und die Ausstellung der Künstlerkolonie in Darmstadt von Mai–Oktober 1901, Darmstadt 1901, S. 148 und 26.

€ 6.000–9.000

A museum quality seat by Patriz Huber

Solid walnut and beech, walnut veneer, the seat reconstructed, the back rest with the original spring upholstery with foam wadding, horse hair and sheep's wool, the forest green silk velvet cover with the original decorative borders. Old repairs to a breakage on the back of the left armrest. In very good condition for its age, the wood with fine patina. H 80, W 79, D 108 cm.

Produced in Darmstadt, Heinrich Julius Glückert, 1901.

Provenance

Studio of Paul Bürck, Darmstadt, Mathildenhöhe.

In a Munich private collection as of around 1942.

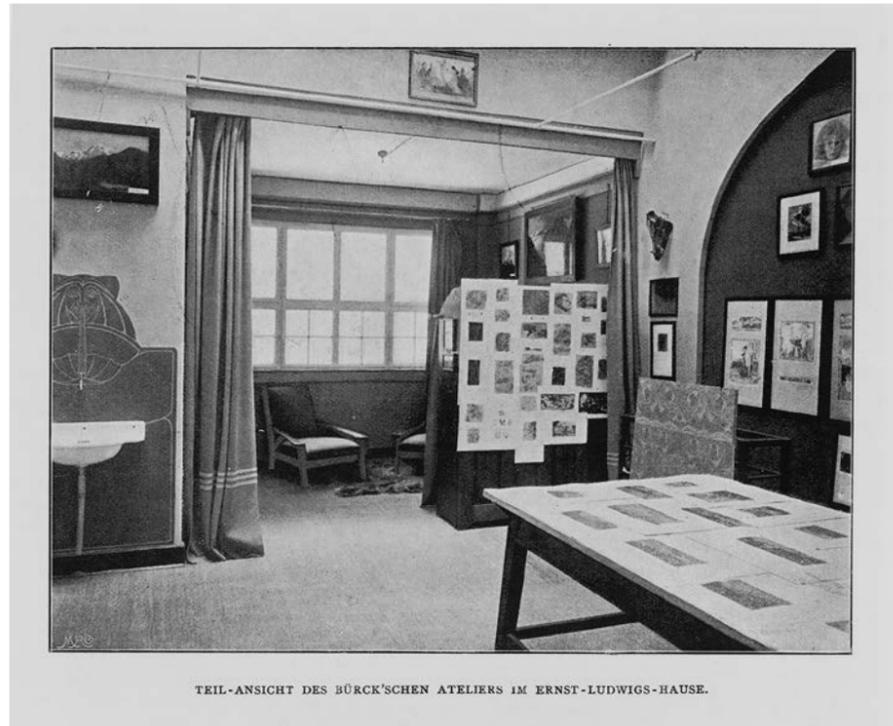
Important European private collection.

Literature

Cf. Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie, Darmstadt 1989, Reprint p. 148.

Cf. Koch/Fuchs (ed.), Großherzog Ernst Ludwig und die Ausstellung der Künstlerkolonie in Darmstadt von Mai–Oktober 1901, Darmstadt 1901, p. 148 and 26.





TEIL-ANSICHT DES BÜRCK'SCHEN ATELIERS IM ERNST-LUDWIGS-HAUSE.

Der Sessel stammt aus dem Atelierhaus des Malers Paul Bürck auf der Darmstädter Mathildenhöhe, der anlässlich der Internationalen Bauausstellung von Patriz Huber 1901 entworfen wurde. Es handelt sich offensichtlich um ein Möbel, das für Ruhe und Entspannung und nicht als Clubsessel konstruiert wurde, ähnlich also wie die chaise longue, die als Sitzmöbel in der Mitte des 18. Jahrhunderts populär wurde. Das im Darmstädter Katalog reproduzierte Foto zeigt den Blick in das Atelier Bürcks im Ernst Ludwig-Haus, mit den beiden Fauteuils hinten im Erker, vor den großen Fenstern, allerdings davon abgewandt. Ihre Aufstellung lässt darauf schließen, dass sie benutzt wurden, um mit dem von hinten hereinfließenden Tageslicht zu lesen oder, eben davon abgewandt, die Augen kurz zu schließen. Der schlichte, aber präziöse und aufwändig in Frankreich rekonstruierte Seidenvelours betont die außergewöhnliche Architektur des Sitzmöbels mit all seinen extravaganten Details: den aus dem Vollen geschnitzten vierkantigen Ballenfüßen, dem interessanten, aus den hinteren Beinen entwickelten Bogen, der die Armlehnen stützt, die nach vorne breiter werden und nahezu organisch gemuldet sind.

This armchair originates from the studio and house of the painter Paul Bürck on the Mathildenhöhe in Darmstadt, designed by Patriz Huber in 1901 on the occasion of the International Building Exhibition. It is obviously a piece of furniture designed for rest and relaxation rather than as a club chair, similar therefore to the chaise longue, which became popular as seating furniture in the mid-18th century. The photograph reproduced in the Darmstadt catalogue shows a view of Bürck's studio in the Ernst Ludwig House, with the two fauteuils at the back of the bay window, in front of the large windows, though facing away from them. Their placement suggests that they were used to read with the daylight streaming in from behind or, facing away from it, to briefly close one's eyes. The simple but precious silk velour, elaborately reconstructed in France, emphasizes the extraordinary design of the seat with all its extravagant details: The squared ball feet carved from solid wood, the interesting arch developed from the way in which the back legs support the armrests, which widen towards the front and are almost organically moulded.



303

**Armlehnsessel
Zugeschrieben an
Peter Behrens**

Kirschbaum massiv, Palisander massiv und Furnier, Buchenfurnier, originales, klassisch geschnürtes Federhochpolster, Rosshaarpolsterung, Baumwolldamastbezug in Altrosa und Gold, die Polsternägel Messing. H 92, B 60, T 63 cm.

Ausführung Darmstadt, Heinrich Julius Glückert, um 1900 (1902?), der textile Entwurf von Franz von Stuck.

Provenienz
Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Breysig, Das Haus Peter Behrens: mit einem Versuch über Kunst und Leben, Darmstadt 1902, S. 56 und 144.

Vgl. Kat. Peter Behrens und Nürnberg, Nürnberg 1980, Kat. Nr. 134.

Zum Bezug vgl. u.a. ein Paar Bergèren von Franz von Stuck (Inv.Nr. M 91 1–9,1) in der Villa Stuck München, um 1897/98.

€ 4.000–6.000

**Armchair
Attributed to Peter Behrens**

Solid cherry wood, solid palisander and veneer, beech veneer, original spring upholstery with horse hair wadding and cotton damast cover in blush pink and gold with brass studs. H 92, W 60, D 63 cm.

Produced in Darmstadt, Heinrich Julius Glückert, around 1900 (1902?), textile design by Franz von Stuck.

Provenance
From an important European private collection.

Literature
Cf. Breysig, Das Haus Peter Behrens: mit einem Versuch über Kunst und Leben, Darmstadt 1902, p. 56 and 144.

Cf. cat. Peter Behrens und Nürnberg, Nuremberg 1980, cat. no. 134.

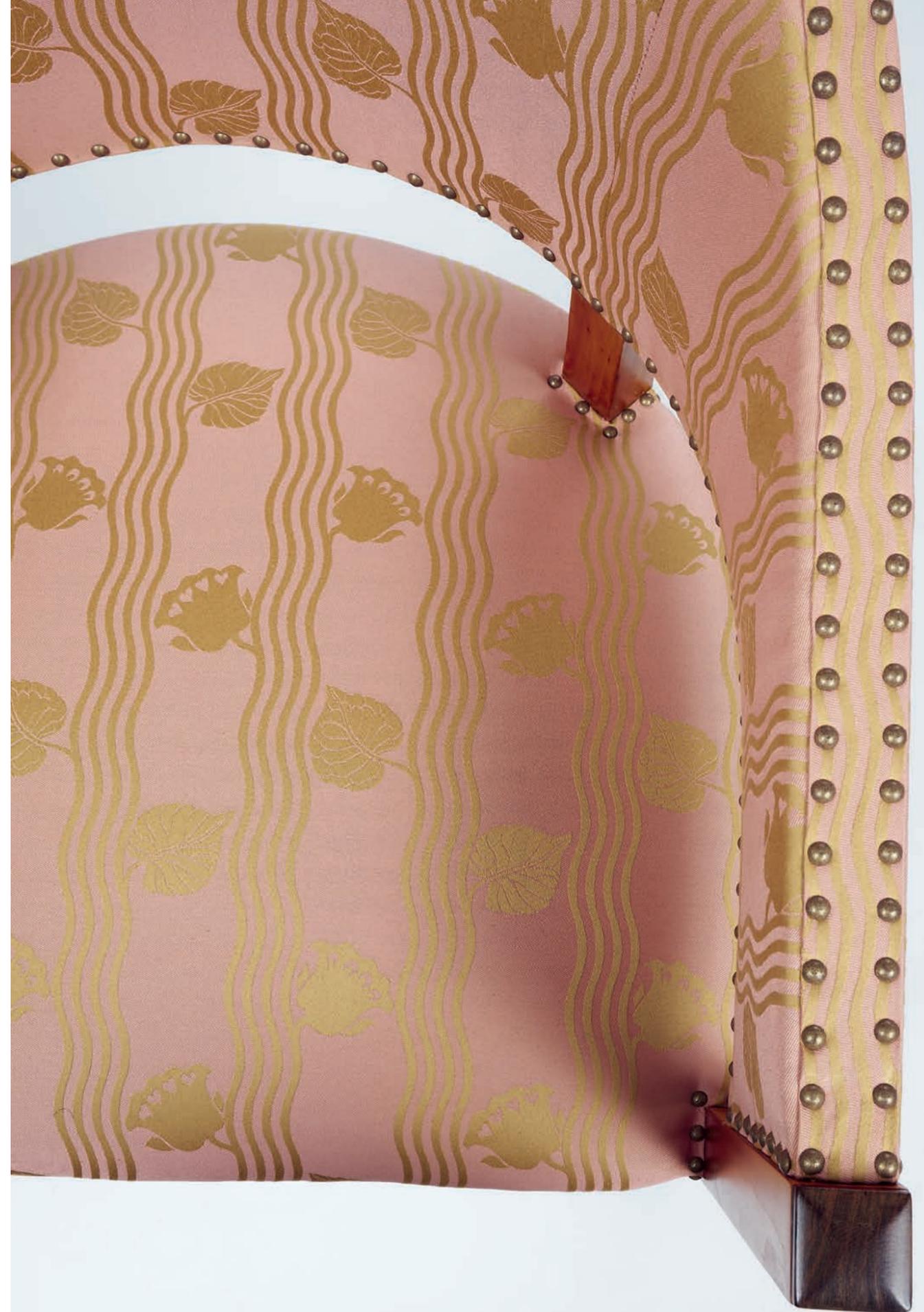
For the covers compare a pair of armchairs by Franz von Stuck (inv. no. M 911–9,1) in the Villa Stuck in Munich, around 1897/98.





Bei dem Sessel handelt es sich um eine Variante des Möbels, das Peter Behrens für die Bibliothek seines eigenen Hauses in Darmstadt 1901/1902 entwarf. Dieser Raum, „einer der meistpublizierten Innenräume des beginnenden 20. Jahrhunderts“ (Tilman Buddensieg), stellt einen Quantensprung in der Entwurfsgeschichte des deutschen Möbels am Beginn des modernen Designs dar, und dieser Stuhl ist eines der frühesten, radikal modernen Sitzmöbel. Die Architektur wurde intelligent reduziert auf ihre tragende und stützende Funktion, es gibt nicht ein überflüssiges Element, das verzichtbar wäre, ohne die Stabilität zu gefährden. Die hier gezeigte Ausarbeitung, der Möbelfabrik Heinrich Julius Glückert zugeschrieben, mit den außergewöhnlichen Palisanderfurnierstreifen wirkt durch die beiden, zur Rückenlehne hochgezogenen Hinterbeine gerader, statischer als der Stuhl aus dem Haus Behrens, dessen Rückenlehne auf nur einer hinteren Stütze aufliegt.

The armchair is a variant of the furniture Peter Behrens designed for the library of his own house in Darmstadt in 1901/1902. This room, “one of the most publicized interiors of the early 20th century” (Tilman Buddensieg), represents a quantum leap in the design history of German furniture at the dawn of modern design, and this chair is one of the earliest radically modern pieces of seating furniture. The design has been intelligently reduced to its load-bearing and supportive function; there is not one superfluous element that could be dispensed with without compromising stability. The version shown here, attributed to the Heinrich Julius Glückert furniture factory, with its unusual palisander veneer strips, appears straighter, more static than the chair from the Behrens house, whose back rests on only one rear support, due to the two rear legs being raised to form the backrest.



304

**Stuhl „Entwicklungsmöbel“
von Johann Niegeman**

Pappel und Kiefer massiv, Sperrholz, Verbindungsbeschläge, (spätere) deckende taubenblaue Lackierung, originale Polsterung mit originalem goldgelbem Textilbezug. Zerlegbar und zusammensteckbar. Leder verfleckt, spätere grau-grüne Fassung an den Rändern über der Rückenlehne. H 85, B 60, T 59 cm.

Ausführung wohl Bauhochschule Weimar, 1930er Jahre.

Der Niederländer Johan Niegeman (1902–977) war von 1926 bis 1930 Schüler am Bauhaus. Seine „Entwicklungsmöbel“/„Paketmöbel“ gingen ab 1949 in Serie.

Provenienz

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Zu den zerlegbaren Möbeln vgl. Das Werk: Architektur und Kunst, 36, 1949, Heft 3, S. 82f., dort abgebildet weitere zerlegbare Sitzmöbel von Niegeman.

€ 1.000–1.500

**“Entwicklungsmöbel“ chair
by Johann Niegeman**

Solid poplar and pine, plywood, joints, (later) pale grey varnish, original upholstery with original golden yellow cloth cover. Can be taken apart and reassembled. The leather soiled, later grey green painting to the borders above the back rest. H 85, W 60, D 59 cm.

Presumably produced in the Bauhochschule Weimar, 1930s.

The Dutch designer Johan Niegeman (1902–1977) was a pupil at the Bauhaus from 1926 to 1930. His “Entwicklungsmöbel”/“Paketmöbel” (“development furniture”/“packet furniture”) pieces were mass produced as of 1949.

Provenance

From an important European private collection.

Literature

For more on this type of “collapsible” furniture, see Architektur und Kunst, 36, 1949, issue 3, p. 82f., for more seating furniture by Niegeman.



305

**Armlehnstuhl von der Möbel-
fabrik Hess & Rom**

Kirschbaum massiv, klassisch ge-
schnürtes Federhochpolster mit
Afrikafasson und Rosshaarpikierung,
Seidendamast. Verfüllter Spannungs-
riss im Schnitzdekor der Lehne, an
den Füßen kleine retuschierte Repa-
raturen, vermutlich über früheren
Insektenschäden. In sehr gutem,
altersgemäßem Zustand, mit schöner
Holzpatina. H 139, B 73, T 70 cm.

Berlin, vor 1900.

Provenienz
Bedeutende europäische Privat-
sammlung.

Literatur
Vgl. Moderne Kunst, 14, 1900,
S. 164.

€ 1.000–1.500

**Armchair by the Hess & Rom
furniture factory**

Solid cherry, spring upholstery with silk
damast covers. A filled shrinkage
crack to the carved decor of the back
rest, minor retouched repairs to the
feet – presumably over insect damage.
In very good condition for its age, with
fine patina. H 139, W 73, D 70 cm.

Berlin, pre-1900.

Provenance
From an important European private
collection.

Literature
Cf. Moderne Kunst, 14, 1900, p. 164.





Als Vorlage für die Rekonstruktion des Seidendamasts diente die Wandbespannung der Räume im Schloss Ludwigslust, die von Johann Georg Barca (1781–1826) umgestaltet wurden.

The reconstruction of the silk damast was based on the wall coverings of the rooms in Ludwigsburg palace, which were redesigned by Johann Georg Barca (1781–1826).



306

Armlehnstuhl von Henry van de Velde

Mahagoni massiv, die Hinterbeine Buche massiv, Flachpolsterung mit Gurten, dunkelgrünes Leder, martellierte Messingnägel. Das Leder leicht rissig. Optisch tadelloser, altersgemäßer Zustand mit schöner Holzpatina. H 79, B 60, T 59 cm.

Um 1898/99, die Ausführung Joseph Trier, Darmstadt, um 1902.

Provenienz

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. „Pfingst-Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in der Kunsthalle zu Düsseldorf“, in: Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein (Hg), 6/1903, S. 353.

Vgl. Sembach, Henry van de Velde, Stuttgart 1989, S. 96 f.

€ 10.000–15.000

Armchair by Henry van de Velde

Solid mahogany, the back legs solid beech, upholstered in dark green leather with brass studs. Leather slightly cracked. In good overall condition for its age with fine patina. H 79, W 60, D 59 cm.

Around 1898/99, produced by Joseph Trier, Darmstadt, around 1902.

Provenance

From an important European private collection.

Literature

Cf. "Pfingst-Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in der Kunsthalle zu Düsseldorf", in: Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein (ed.), 6/1903, p. 353.

Cf. Sembach, Henry van de Velde, Stuttgart 1989, p. 96 f.



Die Nähe dieses Armlehnstuhls zu dem bekannteren, für Harry Graf Kessler entworfenen Möbel ist offensichtlich, auch wenn das hier gezeigte Exemplar bewegter und organischer wirkt. Der Rücken- und Armlehnenabschluss ist ebenso geschweift wie die Frontstollen und die vordere Zarge. Der durch Vertikalstreben entstandene Sitzkorb wirkt offener, einladender. Der Entwurf ist einige Jahre früher zu datieren, Jahre, in denen Henry van de Velde's Möbel nüchterner, sachlicher werden. Ein von Sembach reproduziertes Foto (S. 46) zeigt Henry van de Velde in seiner Wohnung in der Cranachstraße in Weimar, das vermutlich 1903 aufgenommen wurde. Der Armlehnstuhl, in dem er sitzt, kommt dem hier vorgestellten erheblich näher. Den Prototyp hat van de Velde schon in Brüssel entwickelt, für Leon Biart, um 1896. Beispiele dieser frühen Stühle besitzen heute das Nordenfjeldske Kunstmuseum Trondheim und das Nationalmuseum Stockholm (NMK 109/1973).

The stylistic similarities between this armchair and the better-known furniture designed for Harry Graf Kessler is obvious, even if the specimen shown here appears more agile and organic. The ends of the back and armrests are curved, as are the front supports and front apron. The rounded seat, created using vertical struts, appears more open and inviting. The design can be dated a few years earlier, years in which Henry van de Velde's furniture became more sober and businesslike. A photograph reproduced by Sembach (p. 46) shows Henry van de Velde in his apartment on Cranachstrasse in Weimar, probably taken in 1903. The armchair he is sitting in is considerably closer to the one presented here. Van de Velde had already developed the prototype in Brussels, for Leon Biart, around 1896. Examples of these early chairs can be found today in the Nordenfjeldske Kunstmuseum Trondheim and the Nationalmuseum Stockholm (NMK 109/1973).



307

**Vier Esszimmerstühle
Zugeschrieben an Henry
van de Velde**

Eiche massiv, Flachpolsterung mit Peddigrohrgeflecht, ersetzter Seidenbezug. Optisch tadelloser Zustand, rekonstruierter Textilbezug. H 100, B 45, T 47 cm.

Ausführung vermutlich Fa. Dünnebeil, Weimar, oder August Bosse, Weimar, 1904.

Provenienz
Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur
Zum Haus Schede bei Wetter an der Ruhr, s. Osthaus, Van de Velde. Leben und Schaffen des Künstlers. Hagen 1920, S. 28.

Vgl. den Stuhl in der Sammlung Victoria & Albert Museum London, acc.no. C.22839.

Der Bezug bei Föhl/ Neumann (Hg), Henry van de Velde. Werksverzeichnis II Textilien, Leipzig 2014, S. 146ff., Nr. II.2.2.12.

Vgl. ibd. II.2.2.1., der Stuhl des Speisemanners mit dem Tapissierbezug aus Scherrebek.

€ 18.000–24.000

**Four dining chairs
Attributed to Henry
van de Velde**

Solid oak, wicker upholstery and reconstructed silk covers. In visually pristine condition, the textile covers replaced. H 100, W 45, D 47 cm.

Probably produced by Fa. Dünnebeil, Weimar, or August Bosse, Weimar, 1904.

Provenance
From an important European private collection.

Literature
For more about the house in Wetter an der Ruhr, see Osthaus, Van de Velde. Leben und Schaffen des Künstlers. Hagen 1920, p. 28.

Cf. a chair in the Victoria & Albert Museum London, acc. no. C.22839.

This cover published in Föhl/ Neumann (ed.), Henry van de Velde. Werksverzeichnis II Textilien, Leipzig 2014, p. 146ff., no. II.2.2.12.

Cf. ibid. II.2.2.1., for a chair in the dining room with the tapestry cover from Scherrebek.





Ähnliche Stühle befanden sich in der 1904/05 gestalteten Ausstattung von Haus Schede in Herdecke an der Ruhr. Henry van de Velde kam zu diesem Auftrag durch Karl Ernst Osthaus, der mit der Eigentümerin befreundet war. Für diesen Entwurf überarbeitete er vermutlich eine frühere Idee, die in Speisezimmerstühlen für seinen Verkaufskatalog 1894 realisiert wurde, nämlich die seitlichen Griffösen an den hohen Rückenlehnen. Der bei Föhl/Neumann abgebildete frühe Stuhl zeigt noch die geschweifte Lehnensituation mit weit gerundeten Öffnungen zu beiden Seiten der Mittelstrebe. Zehn Jahre später wird eine reduzierte grafische Variante produziert.

Die Stühle sind mit dem Möbel- und Dekorationsstoff „Tula“ bezogen, nach einem Entwurf von Henry van de Velde von 1902, der von der Seidenmanufaktur Eschke Crimmitschau rekonstruiert wurde. Der jacquardgewebte Damast bestand ursprünglich aus Baumwolle/Wolle/Seide, originale Rapportstücke in verschiedenen Farbstellungen befinden sich in zahlreichen Museums-sammlungen, u.a. auch im Deutschen Textilmuseum Krefeld (ZV 1982/388).

Similar chairs were used in the furnishings of Haus Schede in Herdecke an der Ruhr in 1904/05. Henry van de Velde came to this commission through Karl Ernst Osthaus, who was a friend of the owner. For this design, he probably reworked an earlier idea realized in dining room chairs for his 1894 sales catalog, namely the lug carrying handles on the high backrests. The early chair illustrated in Föhl/Neumann still shows the curved backrest with wide rounded openings on both sides of the center strut. A reduced version was produced ten years later.

The chairs are upholstered in the "Tula" fabric, which was based on a design by Henry van de Velde from 1902 and was reconstructed by the silk manufacturer Eschke Crimmitschau. The jacquard woven damask was originally made of cotton, wool and silk, and original pattern samples in various colourways can be found in numerous museum collections, including the German Textile Museum in Krefeld (ZV 1982/388).



308

**Chaise d'époque Louis XVI
Wohl ehemals aus dem Palast
in Pawlowsk**

Linde massiv, Farbfassung in Tannengrün und Vergoldung, Polsterung, Seidendamastbezug. Fassung, Polsterung und Bezug komplett epochentypisch rekonstruiert, in optisch tadellosem Zustand. H 99, B 55,5, T 57,5 cm.

Paris, Henri Jacob (1753–1824), zugeschrieben, um 1790–1800.

Provenienz
Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Tapissiereraum in Kat. *Risen from the Ashes*. Petrodvorets Pushkin Pavlovsk, 1992, S. 324.

Zu Henri Jacob s. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 2008, S. 475 ff., zum Stuhlmodell s. S. 456 ff.

€ 5.000–7.000

**A Louis XVI era chaise longue
Probably from Pavlovsk Palace**

Solid limewood painted fir green and gilded, upholstered in silk damast. The polychromy, upholstery and covers reconstructed using techniques from the period, in perfect condition. H 99, W 55.5, D 57.5 cm.

Attributed to Paris, Henri Jacob (1753–1824), zugeschrieben, around 1790–1800.

Provenance
From an important European private collection.

Literature
Cf. the tapestry room in cat. *Risen from the Ashes*. Petrodvorets Pushkin Pavlovsk, 1992, p. 324.

For more on Henri Jacob see Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 2008, p. 475 ff., for this model of chair see p. 456 ff.





Der nicht gestempelte Stuhl folgt einem Modell, das schon der berühmtere Cousin von Henri Jacob, Georges Jacob, zur Regierungszeit von Louis XVI entwickelt hatte und welches z. B. für das Petit Trianon von Marie-Antoinette 1787 realisiert wurde: Zu beiden Seiten der Rückenlehne befinden sich plastische Säulen mit geschnitzten Abschlüssen.

Der Jacquardbezug wurde nach dem originalen Vorbild aus dem Tapissierzimmer im Palast von Pavlovsk in St. Petersburg auf einem Handwebstuhl des 18. Jahrhunderts von Jacquard Moscou hergestellt.

The chair, which is not stamped, follows a model already developed by the more famous cousin of Henri Jacob, Georges Jacob, during the reign of Louis XVI and realized for example for the Petit Trianon of Marie-Antoinette in 1787. It is characterised by sculpted columns with carved finials on either side of the backrest.

The jacquard cover was made according to the original model from the tapestry room in the Palace of Pavlovsk in St. Petersburg on a handloom of the 18th century by Jacquard Moscou.

309

**Stuhl aus dem Umkreis
Henry van de Veldes**

Nuss massiv, transparent lackiert,
Flachpolsterung mit Gurten, brauner
Lederbezug, Messingnägel. Ori-
ginale Polsterung, restauriert, die
Abdeckung auf der Unterseite ver-
näht, das Leder an den vorderen
Sitzecken bestoßen. H 89, B 42,5,
T 50 cm.

Um 1900.

Provenienz

Bedeutende europäische Privat-
sammlung.

€ 2.000–3.000



**Chair from the circle of
Henry van de Velde**

Solid walnut, transparent varnish,
strap upholstery with brown leather
covers and brass studs. With the
original upholstery, restored, the back
panel of the seat sewn shut, the leat-
her on the front corners of the seat
worn. H 89, W 42.5, D 50 cm.

Around 1900.

Provenance

From an important European private
collection.



310

Sessel von Fritz August Breuhaus de Groot

Nuss massiv, roter Schleiflack, Blattgold, Gurtbespannung, Polsterauflage, textiler Bezug. Auf verjüngten, leicht geschweiften Vierkantbeinen, hinten gerundete Zarge. Gebogen umlaufende Rücken- und Seitenlehne mit chinesischem Gitterwerk. Kurzer Kratzer, Spannungsrisse, Vergoldung übergegangen. H 66, B 61, T 54 cm.

Ausführung Hönningen an der Ahr, H. Hörnig, um 1920.

Provenienz

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein fast identisches Möbel im Damenzimmer der Wohnung Breuhaus de Groot in Köln, in: Innendekoration 32/1921, S. 198.

€ 3.000–4.000

Armchair by Fritz August Breuhaus de Groot

Solid walnut, red shellack varnish, gilding, strap upholstery with wadding and textile covers. On tapering and slightly curved square supports. The curved back and seat rests with pierced Chinoiserie trelliswork. With scratches, shrinkage cracks, renewed gilding. H 66, W 61, D 54 cm.

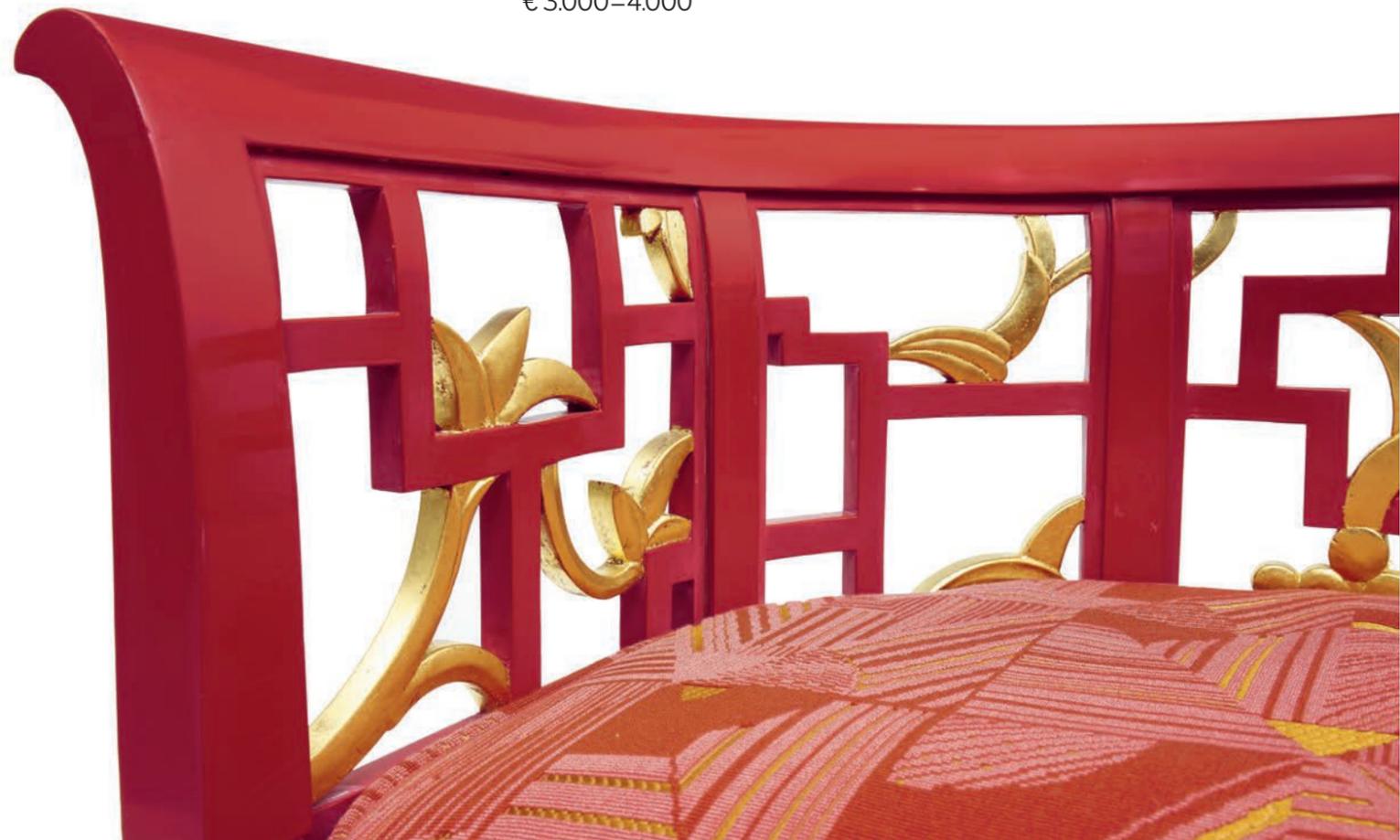
Produced in Hönningen an der Ahr, H. Hörnig, around 1920.

Provenance

From an important European private collection.

Literature

Cf. an almost identical piece in the ladies drawing room of Breuhaus de Groot's apartment in Cologne in: Innendekoration 32/1921, p. 198.



311

Polstersessel von Peter Behrens

Mahagoni massiv, schwarz gebeizt, transparent lackiert, Federkernpolsterung mit Werg und Rosshaar, rekonstruierter Seidenbezug mit Silberfaden (gegen Korrosion geschützt). Rapportfragment des originalen Bezugsstoffs beigegeben, H 29, B 40,5 cm (gerahmt). In optisch tadellosem Zustand. H 80, B 76, T 71 cm.

Ausführung Keller & Reiner, Berlin, zugeschrieben, um 1910.

Provenienz
Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Innendekoration, 21/1910, S.148 f.
Vgl. Berliner Architekturwelt. 12/1910, S. 470 f.

€ 10.000–15.000

Upholstered chair by Peter Behrens

Solid mahogany, stained black and varnished, spring upholstery with wicker and horse hair, reconstructed silk covers with silver threads (protected against corrosion). Includes a pattern sample of the original textile covering, H 29, W 40.5 cm (framed). In visually impeccable condition. H 80, W 76, D 71 cm.

Produced by Keller & Reiner, Berlin, attributed, around 1910.

Provenance
From an important European private collection.

Literature
Cf. Innendekoration, 21/1910, p.148 f.
Cf. Berliner Architekturwelt. 12/1910, p. 470 f.





Der elegante Sessel ist ein beeindruckender Beleg für die von Peter Behrens geschaffene elegante Einrichtungskultur vor dem Ersten Weltkrieg. In der Berliner Zeit, also nach 1907, spezialisierte er sich zunehmend auf das Design von Industrieprodukten, aber auch die Ausstattung der Unternehmen. In diesem Kontext bildet die Zeitschrift „Innendekoration“ den vergleichbaren Sessel im Empfangs- oder Vorzimmer des Auftraggebers ab, in einem repräsentativen Interieur steht das Möbel vor Marmorwänden. Dieses hier gezeigte Exemplar nun mit dem äußerst individuellen und präziösen silberdurchwirkten Bezug spricht eher für eine private Anfertigung. Es ist davon auszugehen, dass auch der Textilentwurf von Peter Behrens stammt, in dessen Oeuvre die Stoffgestaltung einen hohen Stellenwert einnimmt.

This armchair bears impressive testimony the elegant interior culture curated by Peter Behrens prior to the First World War. In the Berlin period, that is, after 1907, he increasingly specialized in the design of industrial products, but also in furnishings for various companies. The magazine "Innendekoration" depicts a comparable armchair in the reception or anteroom of a client, placed in front of marble walls in an imposing interior. The specimen shown here with its unique and sumptuous silver thread upholstery speaks rather for a private production. It can be assumed that the textile design also originates from Peter Behrens, as fabric design is of great importance within his oeuvre.



312

Armlehnsessel von Bruno Paul

Erle massiv, Furniere aus Palisander, Ahorn (?) ebonisiert, Federkernpolsterung, originaler reliefierter Baumwollsamt, Zierborte. Unauffällige, retuschierte Furnierverluste um die Zarge. H 86, B 80, T 74 cm.

Nach 1915, evtl. 1920er Jahre.

Provenienz

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Popp, Bruno Paul, München o. J. (1916?), die Details der Sitzmöbel für ein Frankfurter Haus, S. 116 f. und Haus Hainerberg, S. 178.

€ 1.500–2.000

Armchair by Bruno Paul

Solid alder, abonised palisander and maple (?) veneers, spring upholstery with the original cotton velvet covers. With inconspicuous retouched losses to the veneer of the apron. H 86, W 80, D 74 cm.

After 1915, possibly 1920s.

Provenance

From an important European private collection.

Literature

Cf. Popp, Bruno Paul, Munich, undated (1916?), for the details of the seating furniture for a house in Frankfurt, p. 116 f. and for Haus Hainerberg, p. 178.



313

Stuhl aus den Bauhauswerkstätten Dessau

Erle massiv, Sperrholz, Deckfurnier Erle, Polstergurte, gelbbraun gebeizt, transparent lackiert, beige Textilbezug. Leinen verfleckt, am Holz zahlreiche Gebrauchsspuren. H 77,5, B 47, T 52,5 cm.

Um 1927/28, der Entwurf wohl Peer Bücking zuzuschreiben.

Provenienz
Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Bauhaus. Zeitschrift für Gestaltung 4/1928, S. 12 f.

Vgl. Dearstyne, Inside the Bauhaus. New York 1986, S. 101 f.

€ 1.000–1.500



Chair by the Bauhaus workshops in Dessau

Solid alder, plywood, alder veneer, strap upholstery, golden brown stain and transparent varnish, beige textile covers. Cloth stained, wood with signs of wear and tear. H 77.5, W 47, D 52.5 cm.

Around 1927/28, design tentatively attributed to Peer Bücking.

Provenance
From an important European private collection.

Literature
Cf. Bauhaus. Zeitschrift für Gestaltung 4/1928, p. 12 f.

Cf. Dearstyne, Inside the Bauhaus. New York 1986, p. 101 f.



314

Stuhl von Lawrenz & Co. Berlin

Eiche massiv, dunkelbraun gebeizt, transparent lackiert, Gurtpolsterung, dunkelbrauner Lederbezug. Plakette „Deutsches Reich-Patent Nr. 209197“ auf der Unterseite des Sitzes. Kanten minimal bestoßen, das Leder in der Rundung etwas rissig. H 98, B 45, T 57 cm.

1908/09.

Provenienz
Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur
Patentschrift Nr. 209197 des Kaiserlichen Patentamtes vom 19. Januar 1908.

€ 500–800

Chair by Lawrenz & Co. Berlin

Solid oak stained dark brown and varnished, belt upholstery, dark brown leather cover. With a "Deutsches Reich-Patent Nr. 209197" plaque below the seat. Edges slightly worn, the leather of the rounded part slightly cracked. H 98, W 45, D 57 cm.

1908/09.

Provenance
From an important European private collection.

Literature
See patent specification no. 209197 of the Kaiserliches Patentamt from 19th January 1908.



315

Stahlrohrstuhl S36P

Schwarzes Leder, verchromtes Metallrohr. Originales Klebeetikett Thonet, auf dem Bezug der Sitzunterseite im Rapport bezeichnet „Thonet“. H 88, B 53, T 60 cm.

Ausführung Thonet Frankenberg, 1990, der Entwurf von Hans und Wassili Luckhardt, 1930/31.

Die Neuauflage des berühmtesten Stuhlentwurfs der beiden Brüder Hans und Wassili Luckhardt war nur sehr kurz im Verkauf, es gibt wenige Exemplare aus der Produktion von 1990.

Provenienz

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Vegesack, Deutsche Stahlrohrmöbel, München 1986, S. 163.

€ 500–800

A tubular steel chair, model no. S36P

Black leather, chromium plated metal tubes. With the original Thonet label, inscribed "Thonet" on the underside of the seat cover. H 88, W 53, D 60 cm.

Produced by Thonet Frankenberg, 1990, designed by Hans and Wassili Luckhardt, 1930/31.

The new edition of the most famous chair design of the brothers Hans and Vasily Luckhardt was on sale for a very short time, there are few copies from the 1990 production.



Leichter Typenklubsessel

Mooreiche, Erle, Buche, Kiefer, massiv, Federkernpolsterung mit Werg und Rosshaar, originaler rostroter Textilbezug. Runder Brandstempel Staatliche Bauhochschule Weimar, runder Brandstempel ED. Originaler Bezug verfleckt, ein gesichertes Loch im Sitzbezug seitlich rechts vorne, an der linken Armlehne hinten eine kleine Reparatur des Holzes, insgesamt in musealem Erhaltungszustand. H 70, B 62, T 81 cm.

Ausführung Staatliche Bauhochschule Weimar, der Entwurf Erich Dieckmann, 1926/27.

Provenienz

Wohl ehemals Villa Sonnenhaus in Lichtenfels.

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Die Form: Zeitschrift für gestaltende Arbeit, 4/1929, S. 119, mit explizitem Hinweis auf die Verwendung von Mooreiche im Haus Otto Bamberger, Lichtenfels.

Vgl. Erich Dieckmann Möbelbau in Holz Rohr und Stahl, Stuttgart 1931, S. 49 und S. 90, Nr. 72.

Ein weiteres Exemplar in der Sammlung Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Inv.Nr. 2011.320. Der schwere Typenklubsessel z.B. in den Sammlungen Klassik-Stiftung Weimar, Inv.Nr. N 1/93b und GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig.

€ 6.000–9.000

Light "Typenklubsessel" armchair

Bog oak, alder, beech, pine, spring upholstery with the original rust red cloth covers. With the round brand stamp of the Staatliche Bauhochschule Weimar, round brand stamp "ED". The original covers with repairs, a consolidated hole in the front right of the seat, a small repair to the wood of the left armrest, overall in a museum quality state of preservation. H 70, W 62, D 81 cm.

Produced by the Staatliche Bauhochschule in Weimar, designed by Erich Dieckmann, 1926/27.

Provenance

Presumably originally from the Villa Sonnenhaus in Lichtenfels.

From an important European private collection.

Literature

Cf. a similar design in: Zeitschrift für gestaltende Arbeit, 4/1929, p. 119, with explicit reference to the use of bog oak for the furnishings for Otto Bamberger in Lichtenfels.

Cf. Erich Dieckmann Möbelbau in Holz Rohr und Stahl, Stuttgart 1931, p. 49 and p. 90, no. 72.

A further example in the Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, inv. no. 2011.320. The heavy "Typenklubsessel" armchair can be found, for example in the Klassik-Stiftung Weimar, inv. no. N 1/93b and the GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig.





Der Sessel gehört zu den von Dieckmann herausgebrachten Typenmöbeln: Sie basieren auf einem einfachen kubisch-geometrischen Form- und Raumverständnis, welches den neuen Wohnungsbauten der 1920er Jahre und den sich daraus ergebenden Wohnverhältnissen praktisch angepasst sein sollte.

Der große Entwerfer Erich Dieckmann (1896–1944) wird dieses Jahr mit Ausstellungen in Halle und Berlin geehrt. Die Standorte in Halle sind die Kunststiftung Sachsen-Anhalt und die Burg Giebichenstein Kunsthochschule, in Berlin das Kunstgewerbemuseum und die Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin. Die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum SMB mit dem Titel „Stühle. Dieckmann! Der vergessene Bauhäusler Erich Dieckmann“ wird am 7. Mai eröffnet.

This armchair belongs to the type of furniture brought out by Dieckmann based on a simple cubic-geometric understanding of form and space, which was to be practically adapted to the new apartment buildings of the 1920s and the resulting living conditions.

The great designer Erich Dieckmann (1896–1944) was honored this year with exhibitions in Halle and Berlin. The locations in Halle are the Kunststiftung Sachsen-Anhalt and the Burg Giebichenstein Kunsthochschule, in Berlin the Kunstgewerbemuseum and the Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin. The exhibition at the SMB Museum of Decorative Arts, entitled "Chairs. Dieckmann. The forgotten Bauhäusler Erich Dieckmann" will open on 7th May.



317

Blauer Armlehnstuhl von Bruno Paul

Mahagoni massiv (Füße), Buche massiv (Konstruktion), originale geschnürte Federkernpolsterung, Polsterauflage, Kissen mit Daunenfüllung, Bezug Baumwollvelours (rekonstruiert anhand originaler Stofffragmente). Kleine Ergänzung am vorderen rechten Fuß. H 84, B 84, T 92 cm.

Ausführung Deutsche Werkstätten Hellerau, 1926/27.

Provenienz

Aus dem Nachlass eines Vertreters für die Deutschen Werkstätten.

Bedeutende europäische Privatsammlung.

Literatur

Ähnlich bezogene Sitzmöbel in der „Kunstgewerbeausstellung Macy & Co., New York“, In: *Dekorative Kunst*, 37, 1928/29, S. 134.

Vgl. *Innendekoration*, 40/1929, das Sesselmodell im Inventar der Villa Sternberg, Soest (S. 52), der Bezug auf einem anderen Sesselmodell (S. 54).

€ 6.000–9.000

Blue armchair by Bruno Paul

Solid mahogany feet, solid beech corpus, original spring upholstery with wadding, the cushions filled with down, the cotton velours covers reconstructed based on fragments of the original cloth. A small restoration to the front right foot. H 84, W 84, D 92 cm.

Produced by the Deutsche Werkstätten Hellerau, 1926/27.

Provenance

From the estate of a representative of the Deutsche Werkstätten.

From an important European private collection.

Literature

Similarly upholstered chairs in “Kunstgewerbeausstellung Macy & Co., New York”, In: *Dekorative Kunst*, 37, 1928/29, p. 134.

Cf. *Innendekoration*, 40/1929, this arm chair model in the inventory of Villa Sternberg, Soest (p. 52), the fabric on another armchair model (p. 54).





PROFESSOR BRUNO PAUL - BERLIN

HERRENZIMMER, HAUS ST. IN SOEST



Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorzutragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausge-

schöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltszuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben (Differenzbesteuerung). Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Bei Zahlungen über einem Betrag von EUR 10.000 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selbst in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Alice Jay von Seldeneck,
Kunstversteigerin
Henrik Hanstein,
öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due dilligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted.

Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied (margin scheme).

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme). Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 UrhG), a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. For payments which amount to EUR 10,000 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of EUR 10,000 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Alice Jay von Seldeneck,
auctioneer
Henrik Hanstein,
sworn public auctioneer

Mehrwertsteuer *VAT*

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. *VAT No.*
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export *Export*

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmerschein vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt. Pro Lot berechnen wir 50 Euro zzgl. 19% Umsatzsteuer.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:

Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:

As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days. We charge 50 euros per lot plus 19% VAT.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken *Signatures and marks*

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Die gebrauchten Objekte werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter bzw. Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

The used items shall be sold at a public auction in which the bidder or purchaser may personally participate. The provisions regarding the sale of consumer goods shall not be applicable according to § 474 par. 1 sentence 2 of the German Civil Code (BGB).

Photographie *Photography*
Robert Oisin Cusack, Köln
Jan Epple, Köln

Gestaltung *Design*
kaedesign, Köln

Druck *Print*
Kopp Druck und
Medienservice

Übersetzung *Translation*
Dawn Gibbs

Filialen *Branches*

Brüssel *Brussels*
T +32.2.5140586
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
T +49.89.98107767
muenchen@lempertz.com

Besitzerverzeichnis *List of consigners*

(1) 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317; (2) 300;

Ansprechpartner Berlin *Contact*



Alice Jay v. Seldeneck
Kunstversteigerin
T +49.30.2787608-12
seldeneck@lempertz.com



Irmgard Canty
T +49.30.2787608-11
canty@lempertz.com



Christine Goerlipp
T +49.30.2787608-10
goerlipp@lempertz.com

Katalogbearbeitung *Catalogue*



Dr. Ingrid Gilgenmann
T +49.221.925729-20
gilgenmann@lempertz.com



Verena Lenzen
T +49.221.925729-96
lenzen@lempertz.com

MODERNE KUNST 1./2. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 4./5. MAI, MÜNCHEN; 19. – 21. MAI, BRÜSSEL;
28. – 31. MAI, KÖLN



ERNST WILHELM NAY Grüne Flucht. 1951
Öl auf Leinwand, 110 x 130 cm. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 180.000 – 200.000,-

ZEITGENÖSSISCHE KUNST 1./2. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 4./5. MAI, MÜNCHEN; 19. – 21. MAI, BRÜSSEL;
28. – 31. MAI, KÖLN



GERHARD RICHTER 3.3.94. 1994
Öl auf Karton, 21 x 29,8 cm. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 100.000 – 150.000,-

ASIATISCHE KUNST

11. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 4. – 10. JUNI, KÖLN



KABINETTKASTEN IM NANBAN-STIL Japan, Momoyama-Zeit, 2. Hälfte 16. Jh.
Prov.: Privatsammlung, Belgien. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 8.000 – 10.000,-

LEMPERTZ

1845